

# Annaburger Zeitung

## Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zornauerstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsänderung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Singleten am amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhüllsteuer. Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Nr. 32.

Dienstag, den 17. März 1931.

34. Jahrg.

### Deutscher Reichstag.

(42. Sitzung.) GB. Berlin, 14. März.

Der Reichstag verabschiedete in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über das Genfer Handelsabkommen. In der dann folgenden Aussprache über den Entwurf des Reichsarbeitsministeriums beauftragte Reichsarbeitsminister Dr. Eberstadt die Sanierung der Schnapsfabrikation für die bringende Aufhebung im nächsten Jahre. Für 1931 sei es nur so, daß das Reich, die Zuckerverbrennung und die Zuckerindustrie und die Vergleiche gemeinlich Epier bräuen.

### Wünsche und Beschwerden zum Sozialetat.

Die Rednerliste ohne Ende.

Wenn die ganze Rednerliste auf der rechten und der linken Seite des Sitzungssaales die technische Möglichkeit dazu bieten würde, dann müßten dort wohl noch mehr Namen mit rechtschreiblichen Abänderungen verzeichnet werden. So wird muß gerade auf der Rednertribüne Besondere sein Epädeln zu Ende getan haben, sein Name von der Tafel verschwunden sein — und schon taucht unten ein neuer Name auf der Tafel auf. Es ist ja immer noch Beratung des Hausplans des Reichsarbeitsministeriums. Das dem Umkreis der Sozialen Art, der Spannungen zwischen Kapital und Arbeit, den Schwierigkeiten der Sozialversicherung sind ja Massen von Wünschen und Beschwerden leicht zusammenzubringen. Darunter viele, daß selbst die Zahl der Mitglieder dieses hohen Hauses kaum genügen würde, über alles und jedes und über noch ein bißchen mehr zu sprechen. Aber etwas anderes als nur diese endlose Liste der Lebensschwierigkeiten liegt heute in der parlamentarischen Luft. Unter verhältnismäßig geringem Spatfall ist die Behandlung des Hamburger Attentats nebst den zu wünschenden gesetzgeberischen Schlussfolgerungen daraus auf die Tagesordnung gesetzt worden.

### Sitzungsbericht.

(43. Sitzung.) GB. Berlin, 16. März.

Präsident Eibe teilt nach Beginn der Sitzung mit, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einen Antrag eingebracht hat, der eine wirksame Bekämpfung von Aufwandsfragen zu politischen Wörtern und schärfere Bestimmungen über den Handel mit Waffen und Munition verlangt. Außerdem beantragt der Abg. Mehl (Komm.) unter Hinweis auf das Hamburger Attentat die sofortige Aufhebung des Verbots des Waffenhandels und sämtlicher Demonstrationsverbote. Er beschließt die Sozialdemokratie der Unterlegung dieser Vorhaben. (Großer Lärm bei den Soz.) Beide Anträge werden miteinander verbunden und auf die Tagesordnung gesetzt, wie es die Antragsteller verlangt hatten, da Widerspruch nicht erfolgt. Darauf folgt die zweite Beratung des Hausplans des Reichsarbeitsministeriums.

Abg. Umbach (Komm.) erklärt, daß die Ursache der heutigen Arbeitslosigkeit nicht etwa in der Sozial- und Wirtschaftspolitik zu finden sei, vielmehr sei die Ursache der geringen Beschäftigungsmöglichkeit in Deutschland unter Verarmung, die Einschränkung der deutschen Wirtschaft und schließlich

### die Arbeitslosigkeit.

bei deren Beseitigung es sich nicht allein um eine Frage der deutschen Ehre, sondern auch um eine vordringliche Frage der deutschen Sozialpolitik handle. Redner tritt für Bekämpfung des Verfallensprinzips in der Erwerbslosenkategorie ein. Er schlägt für Angehörige zum Zwecke der Bekämpfung gegen Arbeitslosigkeit müssen in größerem Umfang zugelassen werden. Des weitern müßten sich der Redner gegen den Antrag, der beim Bau von Gebäuden für die Zwecke der öffentlichen Hand aufzuwenden wird.

Abg. Dill (Soz.): Die disziplinäre Sanktion der Arbeiterschaft in dieser Sache, tritt bei allem der langen Erwerbslosigkeit durch die Gewerkschaften zu werden.

Abg. Fahrenbach (Ztr.) erklärt, in erster Linie könne in unserer Wirtschaftspolitik

### die Selbsthilfe der Wirtschaft

selbst einleiten. Die Kaufkraft des Innenmarktes sei zu stärken, ohne daß aber dadurch die Ausfuhr höherwertiger Fertigkeiten nicht beeinträchtigt wird. Ein vorangegangener Preisabbau sei ein weiterer Lohnabbau unbedenklich. Redner empfiehlt dann eine

### Meinung des Tarifvertragsrechtes

nach der Richtung hin, daß mehr Selbstbestimmung Platz greifen und auf diese Weise die finanziellen Schwierigkeiten nicht so oft in Tarifkämpfe geführt werden.

Abg. Janschet (Soz.) ist der Ansicht, daß die Lohnsenkung bereits zu weit gegangen sei, und verlangt allgemeine Verhängung der Arbeitslosigkeit.

Herrn Abg. Körner (Komm.) verlangt Erhöhung der Sätze für die Arbeitslosenunterstützung, die durchschlagend hungern müßten.

Abg. Karsten (Soz.) verlangt, daß die Regierung sich unbedingt gegen jeden Abbau der Sozialversicherung wende. Abg. Bernward (Soz.) vertritt sich über die Verhältnisse im Lehrlingswesen. Abg. Ebert (Komm.) geht auf die Stellung der Vereinigten Stahlwerken ein. Abg. Trostmann (Bayer. Sp.) hofft, daß die Differenzen zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern in der bayerischen Metallindustrie bald beseitigt werden mögen.

### Der Traum vom Zollfrieden ausgeräumt.

Das Genfer Handelsabkommen in Frage gestellt. Oben wie der Frieden der Waffen zu sein scheint, so auch die Annahme, daß es zwischen den Völkern Europas zu einem Zollfrieden oder wenigstens Zolltariffstillstand kommen könnte. Das Genfer Handelsabkommen bilden sollte und das in Deutschland bereits Gegenstand schwerer inuereuropäischer Konflikte zu werden droht, befindet sich wieder dahin, woher es gekommen ist: in die Hände und Schriften der Theoretiker und Schriftsteller. Am grünen Tisch ausgeföhrt, zwar „ein Ziel, aufs innigste zu wünschen“, aber doch an der Wucht der Tatsachen zerstoßend, dürfte das Zolltariffstillstandsabkommen vorläufig sein weiteres Dasein nur noch in den Akten des Völkerbundsekretariats finden.

Auf der dritten Tagung der europäischen Zolltariffstillstands-Konferenz in Genf nämlich, auf der sämtliche 26 europäischen Regierungen vertreten sind, sah sich der Präsident genötigt, an die Vertreter der zwölf Staaten, die das Abkommen bereits ratifiziert haben, die Frage zu richten, ob sie zu einem

### vorläufigen bedingungslosen Zolltariffstillstandes

des Handelsabkommens unter sich bereit seien. Die Frage wurde von sämtlichen zwölf Staaten abgelehnt, wobei Finnland, Italien und Holland ausdrücklich das gesamte Zolltariffstillstandsabkommen von der Ratifizierung durch Deutschland abhängig machten. Der Präsident stellte jedoch ausdrücklich fest, daß kein einziger Staat sich bereit gefunden habe, das Abkommen bedingungslos in Kraft treten zu lassen. Unter diesen Umständen müßte das Abkommen am 1. April dieses Jahres zwangsläufig seine Wirkung und Bedeutung verlieren, wenn man nicht sofort eine Notlösung finde. Er schlug Johann der Konferenz vor

### ein bedingungsloses Zolltariffstillstandes

des Abkommens zu erklären. Dieser Vermittlungsvorschlag wurde jedoch vom Ministerdirektor Dr. Koffe abgelehnt. Er erklärte, wenn das Abkommen nicht am 1. April für die europäischen Staaten in Kraft trete, sei es hinsichtlich Ministerdirektor Dr. Koffe schlug daher vor, daß schließlich über das Zolltariffstillstandsabkommen zum 1. April verhandelt werde, jedoch unter der Bedingung der Ratifizierung durch bestimmte Staaten. Der französische Ministerdirektor empfahl dagegen der Konferenz, das Abkommen zunächst bedingungslos in Kraft zu setzen, die Bedingung der Ratifizierung durch bestimmte Staaten zu einem späteren Zeitpunkt anzunehmen.

### Treu zum Reich!

Ein Aufruf zum oberdeutschen Abstimmungsstag.

Anlässlich der bevorstehenden Abstimmungsfeier in Oberdeutschen ersten Oberpräsident Dr. Zulauf, der Führer des oberdeutschen Selbstbundes aus der Abstimmungszeit, General a. D. und der ehemalige Abstimmungsminister, Senator Urban, folgenden Aufruf:

„Ehrwürdiger! Wir rufen uns, der zehnjährigen Wiederkehr des Abstimmungsfestes feierlich zu gedenken. Voll Stolz sehen wir auf den Tag zurück, der das Volkstum Oberdeutschen zum Deutschen in so herrlicher Weise brachte,

### trug allem Terror,

trug aller Verhinderung. Möglich war das nur, weil alle Parteien alle Stände unseres Landes einig zusammenstanden in dem Gedanken, unser Land vor dem Untergang zu bewahren.

### Nur in einer Einigkeit

haben wir den Sieg errungen. Wir Trauer denken wir aber daran, daß trotz unseres Sieges so viele unserer Brüder von uns abgetrennt worden sind. Wenn wir heute in der Erinnerung zusammenfinden, dann wollen wir das in dem Bewußtsein, daß wir auch in Zukunft für unser Deutschland kämpfen. Der Tag sei daher feierlich durch das erneute Freigebühren für unser Deutschland und das Dankgefühl für unser deutsches Vaterland! Begreifen wir alles, was uns sonst trennen könnte und begreifen wir den Tag in Einigkeit und Frieden!“

### Fördert das Handwerk!

Die Eröffnung der Reichshandwerkswoche. Die unter dem Patronat der Reichspräsidenten von 5 bis 10 Uhr, des Generalkommissars des deutschen Handwerks, Herrmann Reichshandwerkswoche wurde in Berlin im Reichshandwerksrat feierlich eröffnet.

Friedrich Dertling, Vorsitzender des Reichshandwerksrates des deutschen Handwerks, Hannover, begründete den Reichshandwerksrat, die Minister und die zahlreich erschienenen Gäste und führte folgendes aus:

Es würde sich regieren, die unter uns weilenden Staatsmänner und Führer der Wirtschaft einzu- und begrüßen. Ich darf aber bitten, mich dieser Pflicht zu enthalten. Nur einem Manne, der an höchster Stelle dem Vaterlande dient, sei in Ehrfurcht unter besonderer Ehrung und Dank gebietet:

dem Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, den wir mit Stolz den unsern nennen als den Ehrenmeister des deutschen Handwerks. Er hat die Ehrenpflicht der Reichshandwerkswoche übernommen, an der das gesamte deutsche Handwerk beteiligt ist. Damit ist die Veranlassung aus der Fülle junger Tageserfolge heraus zu Werk und Bedeutung erhoben. Wir danken das dem Herrn Reichspräsidenten von ganzem Herzen.

Die Reichshandwerkswoche ist kein Fest. Dazu ist nicht die Zeit. Sie ist keine Gelegenheits- und Gelegenheitsfeier. Dafür ist nicht der Ort. Sinn und Zweck der Reichshandwerkswoche sollen sein:

das deutsche Volk an sein Handwerk und das Handwerk an seine Aufgabe in der Wirtschaft und Gemeindefähigkeit zu erinnern.

Sie ist gleichmäßig ein Befehl zum Arbeit und zur Pflicht, aber auch zur Hoffnung und zum Glauben an eine bessere Zeit.

### Handwerk und Volksgemeinschaft.

Das deutsche Volk an sein Handwerk erinnern, das bedeutet ein Gedenken an seine Geschichte. Ein Volk darf jenseits wie der Einzelmann seinen Werdegang verfolgen, ohne verzweifelt zu werden. Aus der deutschen Geschichte nun ist das Handwerk nicht fortzubringen.

Nicht anders sieht es von der sozialen Seite an. Der Handwerker ist ein Mann, der in der Wirtschaft, den das einseitige, berufliche Erziehungssystem des Handwerks von Gesellschaft zu Gesellschaft weiterbringt. Darin liegt seine Geschichte, freilich nicht die der Diplomaten und der Kampfführer, sondern

die Geschichte des deutschen Wertes.

Das deutsche Volk ist auch an das

Handwerk der Gegenwart

erinnert, das acht Millionen Menschen ernährt, dessen Bedeutung aber weit darüber in alle anderen Wirtschaftszweige hineinragt. Vom Handwerk leben heute mehr Menschen als vor hundert Jahren, auch im industrialisierten Deutschland. Da unsere Industrie hätte sich nicht zu entwickeln können, wie es gelungen ist, wären nicht die vom Handwerk ausgebildeten Kräfte zur Verfügung gewesen.

Wichtige Vorträge machen den Staat — und nicht umgekehrt, so hat Schulze-Pfeiffer einmal gesagt. Damit ist die Aufgabe des Handwerks in der Volksgemeinschaft auf eine knappe, aber vollständige Formel gebracht. Sie legt die Beziehung des Staates, die Anerkennung des Rechts und der Ordnung voraus, sie verpflichtet zur Mitarbeit an den öffentlichen Aufgaben und zur Unterfertigung einer tatkräftigen, auf das Wohl des Volksgutes bedachten Führung.

Die eben angedeutete politische Aufgabe des Handwerks umschließt die andere:

als Mittelstand,

d. h. als Mensch und inmitten anderer Stände und Klassen zu wirken, nach allen Seiten hin auszuweichen und einer stämmigeren Volksgemeinschaft zusammenhalten zu helfen.

Meine hochverehrten Herren! Ich habe Ihnen mit wenigen Worten sagen wollen, in welchem Geiste die Reichshandwerkswoche gehalten ist und was sie zum Ausdruck bringen soll.

Unter dieser Hinsicht ist, daß man das Handwerk wieder besser kennen und verstehen lernen, unter zweiter, daß das Handwerk Fremde in allen Lagern gewinne, unter dritter, daß es in einer bedachten, gefunden deutschen Volkswirtschaft recht bald wieder ein starkes Handwerk geben möge. Das wollte Gott!

### Das Handwerk und der Mensch.

Der Reichstagsrat dankt für die Begrüßungsrede des Vorsitzenden und überbrachte die Grüße der Reichs- und der preussischen Staatsregierung. Er führte u. a. aus:

Trotz weitgehender Mechanisierung der Betriebe, trotz Arbeitsteilung in den Werksstätten geben und heute zwei Merkmale dem Handwerk das charakteristische Gepräge: Das grundsätzliche Überwiegen der menschlichen über die mechanische Arbeit und die allseitige Bekämpfung des Arbeitsgebietes durch die im Betriebe beschäftigten Menschen.

Es gab wohl keine Zeit, die diese kulturelle, soziale und volkswirtschaftliche Bedeutung des Handwerks eindringlicher vor Augen geführt hat als die Gegenwart. Sie jetzt gerade uns Deutschen die Gefahren, die aus einem Wirtschaftssystem erwachsen würden, das sich allein auf die Industrie stützt. Die gegenwärtige schwere Krise würde sich noch





# Die Reichshandwerkswoche in Torgau

anders und neuer ausstritten, wenn sich nicht ein erheblicher Teil unserer Produktion noch immer auf Viehzucht stütze, die sich der Charakter des Handwerks erhalten haben. Denn es sind nicht materielle Dinge allein, die der Gang des Wirtschaftens beeinflussen, sondern in hohem Maße auch geistige Strömungen. Es ist das besondere Verdienst des Handwerks, daß es der Wirtschaft nicht nur sachliche und technische, sondern auch geistige Kräfte zuführt. Wieder, wie im vorigen Jahrhundert, flopierte die Not an die Türen der Handwerksstätten.

Eine Not, die diesmal eine Not des ganzen Volkes ist. Gewiß, die Regierung ist befreit, alles, was an ihr liegt, zu tun, um dieser Not zu steuern und das Wohlgehe der Bevölkerung und Förderung des Handwerks beizubringen. Alle staatliche Förderung soll und kann aber immer nur Wechselliste sein, um die Härten und verwerflichen Kräfte, die ein Berufsstand aus sich selbst entfaltet, auszulösen. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat sich zur Selbsthilfe befaßt.

Wenn das Handwerk die Förderung der Zeit erkennt, wenn es in all seinen Teilen wieder bemüht ist, das Verhältnis jenseits ihm und seinen Auftraggebern zu kräftigen, durch Hilfe und soziale Arbeit zu Beziehungen und anzuknüpfen, dann erwirbt es sich ein Verdienst um die Gesundung der wirtschaftlichen Lage. Dann dient es am besten und wirksamsten dem wohltuenden eigenen Interesse.

## Das Handwerk und die Not der Zeit.

Erst Pfugmader, Präsident des Deutschen Handwerks- und Gewerbelageres, Magdeburg, dankte darauf den Reichstagen für seine freundlichen Worte und führte folgendes aus: Was drückt uns im Augenblick härter als die Arbeitslosigkeit von Millionen von Menschen, die unter Schutz der Internaz über Abhängigkeit sitzen müssen? Unter diesen sind

Hausbesitzer, Handwerksgehilfen, die wir beschäftigen können, wenn jeder deutsche Hausbesitzer vorantun ein mal überlegen wollte, was er an kleinen und größeren Arbeiten durch Handwerker ausführen lassen kann. Nichts ist unethischer als die Schen, nützliche und notwendige Arbeiten sofort ausführen zu lassen. Es würde für das Handwerk die größte Genugtuung sein, wenn es ihm gelingen sollte, in diese Zurückhaltung eine Pflanze zu schlagen. Es wäre uns eine Freude, wenn die Torgauer Reichshandwerkswoche an einem Sinken der Arbeitslosen-Ziffer gemessen werden könnte. Das Handwerk beschäftigt in normaler Wirtschaft etwa anderthalb Millionen Geheilen. Heute aber fehlen Millionen von Menschen, die unter Schutz unserer Gesetze fast keine ausreichende Beschäftigung mehr finden.

Die gerühmte Not der Zeit hat in erschreckendem Maße unserm Volke das Vertrauen in sich selbst genommen. Es ist die verheerendste Verdrückung der Gesundheit, daß wir uns wieder zu uns selbst zurückfinden. Hierzu gehört die klare Erkenntnis der notwendigen Reformen, der feste Wille, trotz allem sich wieder durchzusetzen. Wir begrüßen um deswillen die ermutigenden Worte, die der Herr Reichstagen heute zu uns gesprochen hat, als ein Zeichen, daß die Reichsregierung bereit ist, das deutsche Volk mit festen Händen durch die Verdrückung der Wirtschaft zu immer Gesundheit zu führen. Daran nach Kräften mitzuarbeiten ist unser Wille und unser Bestreben.

Wenn wir unterrichten die Mächten und Ziele der Reichsregierung für eine verständnisvolle Förderung des Handwerks anerkennen, so wollen wir nicht minder den Reichstagen und den Reichsminister zu den Tugenden bringen, aus der Lage, daß auch die Fragen des Handwerks unvoreingenommen und sachlich behandelt. Wir begrüßen den Ruf unserer Reichspräsidenten, der nicht mind wird, uns an die Eingliederung der Nation zu mahnen. Möge der Tag bald kommen, der dieser Wahnung Erfüllung bringt.

Lesen Sie uns dieser Hoffnung Ausdruck geben mit der dritten Strophe des Deutschlandliedes. Inwieweit können Sie mit mir in den Ruf: Der Reichspräsident von Hindenburg, der Ehrenmeister des deutschen Handwerks und Schirmherr der Reichshandwerkswoche, er lebe hoch!

## Ehrenmeister Hindenburg.

Reichspräsident von Hindenburg, Ehrenmeister des deutschen Handwerks, empfangt uns Anfang der beginnenden Reichshandwerkswoche eine Abordnung des deutschen Handwerks. Die erschienenen Herren berichten dem Reichspräsidenten über Ziele und Zweck der Reichshandwerkswoche und über die wirtschaftliche Lage im deutschen Handwerk. Am Schluß der Besprechung gab der Reichspräsident seinen besonderen Interesse für das deutsche Handwerk und seinen besten Wünschen für den guten Erfolg der Reichshandwerkswoche Ausdruck.

## Das ehrbare Handwerk.

Von Dr. Hoppe, Ministerialrat, beauftragt mit der Wahrnehmung des Reichskommissariats für das Handwerk und das Kleingewerbe.

Diese Woche soll dem Handwerk gewidmet sein. Die Reichshandwerkswoche steht unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten von Hindenburg, der sich oft zu dem höchsten Ehrenamt befaßt hat, den das deutsche Handwerk vergeben kann, dem eines Ehrenmeisters des deutschen Handwerks. Die Woche ist einseitig worden durch Anreden, die der Reichstagen und die Führer des deutschen Handwerks bei der feierlichen Eröffnung gehalten haben. In Millionen deutscher Familien ist das kleine Werbebüchlein verteilt worden, und ich kann nur wünschen, daß es mit Bedacht gelesen und beherzigt wird. Wer hätte endlich nicht schon die Werbeplakate gesehen, den schwarzen Adler auf gelbem Grund mit den Zeichen der einzelnen Handwerkszweige?

Was bedeutet das alles? Das Handwerk will für sich werden. Mit Recht! In einer Zeit, die stark unter dem Eindruck der staunenswerten Entwicklung von Technik, Industrie und Verkehr steht und seine Handvermögen schaffens leicht übersehen. Das Handwerk — wie der gewerbliche Mittelstand überhaupt — hat zudem unter der Not der Zeit besonders zu leiden. Krieg und Inflation haben einen großen Teil seines Betriebskapitals genommen. Alle Folgen der drückenden Zunderbaren sozialen Abgaben, die kaum erschließen und zudem neuen Kredit und was sonst noch alles in Betracht kommt — werden von dem Mittelstand daher besonders drückend empfunden.

Dennoch: das Handwerk will sich behaupten! Es darf und will auf seiner ruhmreichen geschichtlichen, auf seiner in vielen Zusammen vertretenden handwerklichen

Einen wirkungsvollen Auftakt zur Reichshandwerkswoche bildete der Umzug der Torgauer Handwerker und Gewerbetreibenden, der am Sonntagvormittag durch die Straßen der Stadt marschierte. Einrückpunkt war auf jede andere Art und Weise bereits mit diesem wichtigen Umzug — es mochten etwa 1000 Personen gewesen sein — Handwerk und Gewerbe seine Bedeutung im Wirtschaftsleben der Stadt. In unübersehbarer Zuge zogen Meister, Gesellen und Lehrlinge unter Vorantritt der Musik durch zahlreiche Straßen der Stadt, um gemeinsam mit dieser Demonstration auf die Bedeutung von Handwerk und Gewerbe und auf seine augenblickliche Notlage hinzuweisen. Auf dem von Menschen dichtgedrängten Marktplatz hielt dann Schmidmeister Hasekorn folgende Ansprache:

Überall im deutschen Reich finden sich heute etwa 8 Mill. Personen des Handwerks und Mittelstandes zusammen, um den Reichshandwerkswoche erstmalig daranstellen, welche zahlenmäßige Bedeutung das deutsche Handwerk heute noch besitzt. Die Not der Zeit gestattet es niemand, untätig zuzusehen zu sitzen und der Zerplitterung unseres Volkes zuzusehen. Wenn behauptet worden ist, das Handwerk, der Mittelstand sei zu klein, um sich auf die Straße zu wagen, so irre man sich gewaltig. Wohl gibt es noch Personen im Handwerk, die die Kassen durch andere für sich aus dem Feuer holen lassen, aber die Zeit wird unerbittlich mit dem Schicksal aufzählen. Wenn es durch die Beziehungen und Ziele der Reichshandwerkswoche gelingt, den Mittelstand in der Notzeit zusammenzuschließen zum Wohle des Staates, zum Wohle des Vaterlandes, so ist der erste Schritt vorwärts getan. Das Wort: Allen Gezeiten zum Trotz sich erheben! soll uns immer wieder zum Geleit dienen. Ein dreimaliges Hoch auf den Ehrenmeister des deutschen Handwerks, Herrn Reichspräsident von Hindenburg, beendet die Ansprache.

Am Nachmittag versammelten sich um 2 Uhr die Handwerker und Gewerbetreibenden aus Stadt und Land im Schützenhaus, um in einer großen Versammlung noch einmal den Gedanken der Reichshandwerkswoche zum Ausdruck zu bringen. Verbunden war diese Zusammenkunft mit der Jahreshauptversammlung der Vereinigung selbständiger Handwerker und Gewerbetreibenden von Torgau und Umgebung. Zur Begrüßung nahm Freireisner Jütte das Wort und gab seiner Freude über das gute Gelingen des ersten Teils der Veranstaltungen des Sonntags, des Umzugs und der abendlichen Besprechung Ausdruck. Er begrüßte die Vertreter der Stadt und den Präsidenten der Handwerkskammer Halle, Schlossermeister Michel.

Erster Bürgermeister Goebde führte in einer Ansprache aus, daß der impulsive Umzug am Vormittag der Bevölkerung Torgaus mit aller Deutlichkeit die Bedeutung des Handwerks und Gewerbes vor Augen geführt habe. Wie in Torgau, so habe das gesamte Handwerk im ganzen Reich heute gefeiert, daß es nicht genügt, in der Zeit der Not sich untätig zu lassen, sondern daß es ein Recht habe, sich öffentlich zu zeigen und von seinem schweren Daseinskampf Zeugnis abzugeben. So sei der Umzug vom Morgen aufzuwachen als ein Werbefeldzug. Eng verbunden mit den Geschehnissen der Stadt und ihrer Verwaltung sei Handwerk und Gewerbe auch in der Stadt Torgau, und im Namen der Stadterhaltung gab Bürgermeister Goebde der Hoffnung Ausdruck, daß trotz der schweren Notzeit, die das Handwerk eben durchleben müsse, der Wohlstand des goldenen Bodens des Handwerks wieder Geltung erlangen möge.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete sodann der Vor-

alten Tradition nicht ausbreiten. Nichts ist falscher, als sich in der modernen Handwerkswelt zu büßlich mittelalterlich-junkertlich vorzuführen. Für Leben und Bewegung ist schon der raue Wind des Wettbewerbes der einzelnen Meister untereinander und der mit Industrie und Handel. Er spornt an, alle Ergründlichkeiten der Weisheit zu nutzen. Einrichtungen, die von der Selbstverwaltung des Handwerks ins Leben gerufen wurden, wie etwa das Institut für rationelle Betriebsführung und die Gewerkschaften, sind ein Beispiel zu nennen. — In der Zeit der Not, daß der einzelne Handwerksmeister durch die über das ganze Reich verteilten Bezirksstellen dieses Instituts in technischer Beziehung — hinsichtlich des handwerklichen Materials, der handwerklichen Fertigung, der Werkstoffeinstellung, aber auch launmännlich in Buchführung, Kalkulation, Betriebsorganisation, Beschaffung und Abfertigung — auf Hilfe berufen kann, ist ein Beispiel zu nennen. Meistervereine, Wettbewerbe bringen immer wieder neue Anregungen. Schon oft ist auf den staatspolitischen Wert des gewerblichen Mittelstandes hingewiesen worden, dessen Kern das Handwerk ist; am klarsten hat dies vielleicht Wismar getan. Der gewerbliche Mittelstand hilft Gegenläufig überbrücken, die ohne ihn zwischen Großkapital und Arbeiterkraft in viel stärkerer Maße vorhanden wären. Er bietet soziale Aufgabenmöglichkeiten, indem er dem freibeweglichen Arbeiter dazu verhilft, selbst Unternehmer zu werden. Wie nützlich in der Schichtung eines Volkes ein bodenständiges, beharrliches Element ist und daß dies ein Grund für die Notwendigkeit der Erhaltung eines lebensfähigen Bauernstandes ist, weiß jeder. Ähnliches gilt auch für das Handwerk und den heutigen gewerblichen Mittelstand mit seiner Fülle wirtschaftlich selbständiger Existenzen.

Wenn darum jetzt jedem zugewandt wird: Fördere auch an deinem Teile das Handwerk ist, so geschieht dies deshalb, weil das Handwerk ein wesentliches Glied an dem Volksgemeinschafts ist, dessen Aufgaben es gar wohl bei der Gestaltung miteinbringen würde. Es geschieht aber auch im Interesse der so Angehörigen zu sein selbst. Denn das Handwerk ist ein Schutzmantel für Wertarbeit, die für ein Volk in der wirtschaftlichen Lage Deutschlands Entscheidendes bedeutet, und jeder weiß oder sollte wissen, daß gediegene Arbeit, wie sie gerade im Handwerk getrieben wird, letzten Endes auch die billige ist.

Darum: Fördere das Handwerk!

## Anschlag im österreichischen Bizekonsulat.

Der Bizekonsul in Montreal und ein Angestellter schwer verletzt. Ein Österreicher namens Stephan Balag hat den österreichischen Bizekonsul in Montreal, Louis Dacha, in dessen Bureau durch Dolmetscher schwer verletzt. Der Anschlag geschah am 1. März d. J. in der Rue de la Paix. Dacha wurde leicht verletzt. Es gelang, den Attentäter zu überführen. Wegen eines Schadenersatzanspruches war er einstweilen in dessen Verhaftung bis zur Verurteilung.

trag des Präsidenten der Handwerkskammer Schlossermeister Michel-Salle, der er folgen ausführt:

Der Umzug am Vormittag habe bemerkt, daß das Handwerk noch feil und bereit, für seine Belange einzutreten. Unter dem Vorzeichen des Ehrenmeisters des Deutschen Reichs, Reichspräsidenten von Hindenburg, seien heute im Osten und Westen, im Norden und Süden des Deutschen Vaterlandes Handwerker und Gewerbetreibende zusammengekommen, um Hand in Hand in geschlossener Front Schulter an Schulter nicht um Almosen und Subventionen zu bitten, sondern um die Lebensnotwendigkeit des deutschen Handwerks zu demonstrieren. Mechanisierung und Industrialisierung haben eine schwere Zeit für das Handwerk heraufbeschworen und doch sei es nicht so, daß der deutsche Handwerker habe bemerkt, daß es Werte von historischer Bedeutung zu schaffen in der Lage ist eine Aufgabe, die viel zu wenig anerkannt wurde. Nicht die Massenarbeit, sondern die individuelle Wertarbeit sei die Aufgabe und die Leistung des Handwerks. Aber auch in kultureller Beziehung leidet das Handwerk Bedeutendes. Es erziehe den Lehrling und Gesellen zu verantwortungsbewußten Menschen und in der Werkstatt vollziehe sich in vertrauensvollem Meinungsaustausch zwischen Lehrling, Gesellen und Meister fast unbewußt eine Art Überbrückung von sozialen Gegensätzen, die sich gegenwärtig für alle Beteiligten im härteren Leben auswirkt. — Mit einigen Ziffern mußte der Handwerkskammerpräsident die Bedeutung des Handwerks innerhalb des deutschen Wirtschaftskörpers mitzuteilen hervorzuheben. In 1,3 Millionen Betrieben seien 4 Millionen Angehörige des Handwerksstandes und des Gewerbes beschäftigt, 8 Millionen Menschen leben von der Arbeit dieses Standes. Mit der Aufzählung von entsprechenden Zahlen aus anderen Wirtschaftskreisen stellte der Redner die Bedeutung der für das Handwerk angegebenen Zahlen noch klarer heraus. Einen dringenden Appell richtete er an die Hausfrauen, ihre Einkäufe beim bodenständigen und einheimischen Handwerk zu tätigen. Für das Handwerk gab Schlossermeister Michel das Versprechen ab, daß es zu angemessenen Preisen seine Waren zu liefern stets befreit sein werde, zum Nutzen nicht nur des Handwerks, sondern zum Nutzen auch des gesamten deutschen Volkes. Nach der Kritik der Regierung befaßte sich der Redner mit dem großen Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Vers:

Frei, deutsches Volk, und bitte  
Treu, dieinen Handwerkerstand,  
Als das deutsche Handwerk blüht,  
Blüht auch das ganze Land.

Nachdem noch Schmidmeister Hasekorn die Bedeutung der Ausführungen des Redners durch den Vortrag eines Gedichtes aus der „Mitteldeutschen Handwerkszeitung“ unterstrichen hatte, konnte der Vorsitzende die eindrucksvolle verlorene Rundgebung mit Worten des Dankes an die Vertreter der Stadt und an die Erscheinenden überhaupt und mit dem Wunsch einer weiteren gedeihlichen Zusammenarbeit der Handwerker und Gewerbetreibenden aus Stadt und Land Torgau schließen.

## 50000 Tonnen Gefrierfleisch gleich 200000 Kinder.

Dr. Curtius über das Einfuhrverbot für Gefrierfleisch. Die argentinische Zeitung „La Prensa“ veröffentlicht eine Erklärung, die Dr. Curtius, ihren Berliner Vertreter über die Notwendigkeit der Aufhebung des Einfuhrverbots für Gefrierfleisch gegeben hat. Angeht es der vielen freundschaftlichen Beziehungen, die Deutschland mit Argentinien und wirtschaftlich mit Argentinien verbunden, bedeute die Abschließung eines Handelsvertrages zwischen den beiden Ländern, die Einfuhr des argentinischen Gefrierfleisches entgegenstünde. Die außerordentlichen Folgen der Wirtschaftskrise und die Reparationsverpflichtungen nötigen Deutschland jedoch zu rigorosen Maßnahmen, um seine Wirtschaft nicht seine Finanzen zu verlieren. Inwieweit die Abschließung der Einfuhr des argentinischen Gefrierfleisches entgegenstünde, die außerordentlichen Folgen der Wirtschaftskrise und die Reparationsverpflichtungen nötigen Deutschland jedoch zu rigorosen Maßnahmen, um seine Wirtschaft nicht seine Finanzen zu verlieren. Inwieweit die Abschließung der Einfuhr des argentinischen Gefrierfleisches entgegenstünde, die außerordentlichen Folgen der Wirtschaftskrise und die Reparationsverpflichtungen nötigen Deutschland jedoch zu rigorosen Maßnahmen, um seine Wirtschaft nicht seine Finanzen zu verlieren.

Die Landwirtschaft wieder rennt zu gefahren. 50000 Tonnen Gefrierfleisch stellen den Wert von etwa 200000 Kindern dar, deren Einfuhr der ohnehin sehr schwierigen Fleischmarkt in einer für die deutsche Landwirtschaft sehr ungünstigen Weise befallen würde. Die Reichsregierung habe mehrfach zum Ausdruck gebracht, wie sehr sie die Währungsbedauere, die diese Maßnahmen für verschiedene Bereiche der Wirtschaft bedeuten, nach sich ziehen. Zur Wiederherstellung der deutschen Leistungsfähigkeit, ohne die die

Einfuhrung der internationalen Verpflichtungen Deutschlands eine Unmöglichkeit ist, seien solche Mittel, wie die zeitweilige Aufhebung jeder nicht unbedingt notwendigen Einfuhr jedoch unerlässlich.

## Die Kampfpriorität des Landvolkes.

Parteiitag des Deutschen Landvolkes. In Weimar trat der örtliche Parteitag der Agrarischen Reichsnationalen Bauern- und Landvolkpartei zusammen. Der Parteitag nahm zu politischen Lage eine Entscheidung an, in der es u. a. heißt: Der Parteitag billigt einstimmig die Einführung der Parteiführer, Parteivorstand und Reichsorganisation einmündigen.

An der Oppositionsstellung zur Reichsregierung hat sich nichts geändert. Der Parteitag steht auf dem Standpunkt, daß alle Vorschläge zu unterstützen sind, die die Lage der Landwirtschaft bessern und ihre Notwendigkeit sichert. Der Parteitag hat die Reichsregierung ausdrücklich, daß die Reichsorganisation des Deutschen Landvolkes sich den parlamentarischen Kampflinien nicht zurückzugeben hat.

Das Agrarprogramm der Reichsregierung entspricht nicht in vollem Umfang den Forderungen, die das deutsche Landvolk gestellt hat. Der Parteitag fordert deshalb weiter Kampf um die Erreichung dieses Zieles. Er dankt dem Reichsernährungsminister, daß er immerhin in der Reichsregierung unter den schwierigen Verhältnissen für die deutsche Landwirtschaft gesungen hat.



## Soziales und Provinzielles.

**Schickung der Arbeitslosigkeit.** Die Arbeitslosigkeit im Arbeitsamt-Bereich Torgau. Der höchste Stand der Arbeitslosigkeit in unserem Bezirk dürfte erreicht sein. In der nächsten Zeit sind zwar noch Zugänge über den jahreszeitlichen Durchschnitt hinaus zu erwarten, aber es ist anzunehmen, daß die Abgänge überwiegen. Die zu erwartenden Zugänge werden meist aus dem fußarbeitenden Bergbau und aus der stillgelegten Torgauer Glasfabrik kommen. Die Haupterwerbsquellen gehen von den Außenbezirken aus, die jetzt in Aussicht auf besseres Wetter die Arbeit aufnehmen. Langsam beginnt auch die Zahl der arbeitslosen Landarbeiter zu fallen. Erfreulich ist die augenblicklich gute Beschäftigung in den Steingutfabriken unseres Bezirks. Im einzelnen gestaltet sich das Bild der Arbeitslosigkeit folgendermaßen: Arbeitssuchende: männl. 10917, weibl. 1134 zusammen 12051; davon im Kreise Torgau 4102, im Kreise Schweinitz 1936, im Kreise Liebenow 6013. Hauptunterstützungsempfänger 9038 und zwar: Arbeitslosenunterstützungsempfänger männl. 6807, weibl. 693; Arbeitslosenunterstützungsempfänger männl. 1500, weibl. 38. Außerdem werden 1134 männliche und 57 weibliche Arbeitslose durch die Wohlfahrtsfürsorge unterstützt. Neben den Arbeitslosen sind noch 1014 Kurzarbeiter gemeldet, die nur an 1, 2 und 5 Tagen voll beschäftigt sind.

Die Sammlung aus der Werbewoche für das Deutschtum im Auslande, welche auch an den Schulen des Kreises vorgenommen wurde, ergab nach Abzug aller Unkosten (für Filmpostkarten usw.) den Betrag von 1358 M., welche dem Landesverband Provinz Sachsen und Anhalt für das Deutschtum im Auslande vom Kreisjugendamt überwiesen wurde. Der Landesverband ist hoch erfreut über das großartige Ergebnis und läßt allen Beteiligten herzlich danken. Die Sammlung umfaßte alle Schulen mit Ausnahme der Schulen der Stadt Torgau.

**Diertarten im Umflog** erstmalig 4 Pennia. Die Gläubigstücken können auch diesmal wieder, sofern sie in Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen, ohne Umflog mit einem handschriftlichen Zusatz von 5 Worten verandt werden. In diesem Falle beträgt das Wort 3 Pf. Für Karten mit handschriftlichem Zusatz von 5 Worten in offener Umflog beträgt das Wort ebenfalls viele Pfennig und ebenso zu Pfingsten, Weihnachten und Neujahr 4 Pf. **Am 10. März** verlor in seiner Wohnung, im Gemeindehause zu Ellers, der Ditsamer Dstar Heide infolge Erschöpfung. Der im 90. Jahre lebende alte Mann hatte sich Feuer in seinem Fleck angesetzt und hatte sich wieder ins Bett gelegt, nachdem er die Tür, wie er es an der Gewohnheit hatte, von innen verriegelt. Im gleichen Hause wohnende Leute bemerkten Brandgeruch, dem sie nachgingen. Die Tür des Heide wurde gewaltsam geöffnet, wobei dem Ein-

dringenden dieser Qualm entgegenlief. Man fand dann den alten Mann bereits tot im Bette liegend vor. Dem Ofen war Glut entfallen und hatte die vor dem Ofen liegenden Kleidungsstücke und auch den Fußboden entzündet. Der hierdurch entstandene Qualm hat den Erschöpfungstod des trotz seines hohen Alters noch verhältnismäßig rüstigen Mann verursacht.

**Wittenberg.** Einer Gastwirtschaft stahlten Diebe nachts einen Besuch ab. Der Gastwirt stellte am anderen Morgen das Fehlen von neugekauften 1000 Zigaretten, mehr als 2000 Zigaretten und Spirituosen fest.

**Torgau.** In einem ehemaligen Rajenengebäude, das Wohnzwecken dient, kam in der Wohnung des Arbeiters Hauße ein Feuer aus, das sich rasend schnell ausbreitete. Bald stand der ganze Gebäudekomplex in Flammen. Die gesamte Feuerwehr war zur Bekämpfung des Brandes erschienen. Die oberen Stockwerke des Hauses sind völlig ausgebrannt, während die anderen Wohnungen durch Rauch und Wasser schwer in Mitleidenhaftigkeit gezogen worden sind. Der Schaden ist außerordentlich hoch. 14 Familien sind obdachlos geworden. Das Brandunglück soll durch die beiden Kinder des Arbeiters Hauße entstanden sein, die um ein Haar Opfer ihrer verhängnisvollen Spielerei geworden wären. Ihre Mutter hatte sie in der Wohnung eingeschlossen, um in Ruhe Beforgungen in der Stadt machen zu können. In letzter Minute wurden sie von der Feuerwehr den geringen Flammen entzissen.

**Wühlberg.** Durch einen Unglücksfall wurde der von hier gebürtige Müllergehilfe Karl Kubitz, Sohn des Zimmermanns Hermann Kubitz, aus dem Leben gerissen. Er war in Rolfsitz beschäftigt und lag unweit des dortigen Sägewerks zu, wie ein Baum gefällt wurde. Möglich hätte der Baum und gerade in der Richtung, in welcher Kubitz stand. Dieser wurde vom Baumstamm getroffen und erlitt einen Schädelbruch. Man brachte den Schwerverletzten in das Rotbier Krankenhaus, wo er nach kurzer Zeit starb.

**Wittorf.** (Neueinfstellungen bei der J.G. Farben-Industrie.) Die Verstellung der J. G. Farben-Industrie, die in einem Teil ihrer Betriebe die 40-Stundenwoche eingeführt hatte, hat durch diese Maßnahme bereits 200 Arbeitslose wieder in den Produktionsprozess einreihen können.

### Aino-Schau.

Ein hochinteressanter Filmpavillon findet morgen Mittwoch, den 18. März, 20 Uhr, in der Annaburger Lichtspiele (Neue Welt) statt, der von dem bekannten Major a. D. Genschow von der Hamburg-America-Linie gehalten wird. „Aino und der Erdball“ handelt sich der neue Großfilm der Hamburg-America-Linie. Auf einer mehr als 60000 km langen Rundreise um den Erdball werden uns eine Fülle von prächtigen Bildern vor Augen geführt, die gleichsam eine Reise erfassen. Natur und Kultur, Völker und Nationen, von 33 Ländern in Europa, Afrika, Asien und Amerika lernen wir kennen. Wir bewundern die Großtaten der Technik, des Verkehrs, die herrlichen Naturerscheinungen, das

Leben und Treiben der verschiedensten Völker und die wunderbaren gigantischen Bauten. Auf Einzelheiten dieses herrlichen Filmbildes einzugehen ist bei seiner Reichhaltigkeit leider nicht möglich. Man muß ihn gesehen haben und wenn nicht die Sehnsucht nach den sonnigen Ländern mit seinen altfrühlinglichen und märchenhaften Städten beim Anblick der prächtigen Aufnahmen, wer hätte nicht den Wunsch, einen solchen Traum einmal Wirklichkeit werden zu lassen, zu dem die Hopag jährlich einmal im Januar die Gelegenheit bietet, wenn der Geldbeutel es erlaubt. Major Genschow von der Hamburg-America-Linie, den sein bekannter Vize quer durch China über Tibet nach Indien eintritt berührt gemacht hat, und der dann 18 Jahre lang in dem ehemaligen Südwestafrika als Schutztruppenoffizier und Farmer erfolgreich tätig war, der aber auch fast die ganze übrige Welt kennengelernt hat, wird den Film durch seinen Vortrag erläutern. Wir machen auf das heutige Ereignis besonders wertvoll. Wir machen auf das heutige Ereignis besonders wertvoll. Wir machen auf das heutige Ereignis besonders wertvoll.

**Sensation auf dem Lebensmittelmarkt.** Die Preise sinken. . . da kommt gerade Sanella auf den Markt. Die neue, nahehaftige Margarine von höchster Qualität und zu niedrigstem Preis. Sanella kostet nur 95 Pfennig das halbe Pfund und ist so bekömmlich und wohlschmeckend wie das teuerste Produkt. Kommt die Hausfrau bisher je einen solchen Nutzen in ihrem Wirtschaftsbuch verzeichnen? Im Haushalt ist jeder Pfennig ein Gewinn! Denn rasch summieren sich die täglichen Ausgaben, aber auch die Ersparnisse. Die neue Sanella-Margarine erspart jeden Monat eine beträchtliche Summe, von der sich schon andere notwendige oder langgehegte Anschaffungen befreien lassen.

**„Für Herz und Heim“.** Illustrierte Familienzeitschrift. Erster Jahrgang. Preis pro Heft 20 Pf. frei Haus. Verlag von Conrad & Co. Nachf., Leipzig. Dieses sehr hübsch ausgestattete, den ersten Jahrgang sechsbändige Blatt wendet sich an die breitensten Volksschichten, um ihnen anregende Unterhaltung vielfältiger Art zu bieten. Es bringt fortlaufend 2 große Romane. Den Anfang machen M. Blant-Gismann: „Der schwärmerische Vater“ und Erich Genschow: „Das Erben der gräflichen Familie Koronshof“. Die Namen der Autoren bürgen genügend dafür, daß der Leser auf seine Rechnung kommen wird, so daß man jedes Lesebuch sich enthalten kann. Die Hauptinhalte des Blattes fügen sich kleinere Erzählungen an, sowie Artikel allgemein interessierender Inhalts. Auch eine Rätsel-, Spiel- und Rätselwelt wird jede Nummer enthalten und außerdem noch ein großes hübsches Volksbild. Die Wochennummer kostet nur 20 Pf., und deren werden 50 in jedem Jahre gegeben. Wie schon oben gesagt, wendet das Blatt sich an die breitensten Volksschichten, und es dürfte dieses dieser erglänzenden Aufnahme sicher sein. Wer es kennt, wird es lieb gewinnen, wird es nicht wieder missen wollen und Vater, Mutter, Sohn und Tochter dürften dem Einfreien jeder neuen Nummer mit froher Erwartung entgegensehen. Der Entschluß, Bezüher von „Für Herz und Heim“ zu werden, wird ganz gewiss niemanden gereuen, denn das, was das Blatt liefert, wird durch den Reichtum des von ihm Gebotenen hundertfältig aufzuwiegen. Vorliegender Nummer liegt ein Prospekt der Firma Heinrich Buchholz, Dessau, am Bahnhof 11, bei, die Bestellungen jederzeit entgegennehmen.

### Markt-Kalender.

18. März: Viehmarkt in Schönehalde.

Am Sonnabend, den 14. März, entschlief sanft nach langem, in Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Großmutter

**Christiane Gempel**  
im Alter von 74 Jahren.

In tiefer Trauer

**Friedrich Gempel und Kinder.**  
Annaburg, den 16. März 1930.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. März, 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Am Donnerstag d. 19. März, 11 Uhr versteigere ich im Gollhof zum goldenen Ring in Annaburg: 1 Schrankgrammophon m. Platten, 1 Schreibtisch, 1 Damen-Armbanduhr, 1 gebrauchtes Damenfahrad  
öffentlich meistbietend gegen Verzählung.  
Gallo, Obergerichtsvollzieher in Brettin.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Am Freitag, den 20. März 1931, von 10 Uhr ab, versteigere ich in Annaburg, Gärtnerstraße 1: 1 eigener Geldschrank, 1 Sofa mit Umbau, 2 Sessel, 4 Polsterstühle, 1 Grammophon mit Tisch und Platten, Teppich, 1 runder Tisch, 1 Büfett mit Marmorplatte, 1 Spiegel mit Konsol, 1 Lastautoanhänger mit Gummibereifung, 10 verschiedene Ackerwagen, 2 Arbeitspferde, 1 Kuh, 3 tragende Säuen, 2 Schweine, 1 Eber, 8 Pferdegeschirre, ca. 600 Zentner Kartoffeln u. a. m.  
öffentlich meistbietend gegen Verzählung.  
Gallo, Obergerichtsvollzieher in Brettin.

**Gommer-Weizenstroh** } gesundes  
**Hafer-Bohnenmischstroh** } Futterstroh  
Zentner 0.90 und 1.00 RM., hat abzugeben  
Buggisch, Gut Annaburg.

**Rechnungsformulare**  
in allen Größen fertig an  
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei

## Zur Konfirmation!

empfehle Kleider in Wolle, Halbwolle und Samt  
Damen-Prinzessröcke, Plon, Macco und Seide  
Strümpfe, Macco, Seide  
Handschuhe, farbig und schwarz  
Herren-Oberhemden  
sowie Kragen in jeder Größe  
In Stoffen zur Auswahl unterhalte ein reichhaltiges Lager  
Kleider werden nach Wunsch angefertigt  
Ich möchte hiermit auf mein Lager in:

Corseletts, Hüfthalter, Strumpfhalter  
Büstenhalter, sowie Trikot-Unterwäsche usw. von Corsett-Neumann, Berlin, aufmerksam machen.

## O. Hofmann

## Auch in der Handwerkswoche

finden sie:  
Fahrräder, Nähmaschinen, Wringmaschinen, Schallplatten sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile etc. in größter Auswahl u. Preiswürdigkeit bei mir Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.  
Auf Nähmaschinen können Sie täglich mit dem Stick- und Stopfunterricht beginnen.

**Hermann Meyer sen.**  
Torgauer Straße 7

## Zur Konfirmation!

**Kleiderstoffe**  
in Wolle, Halbwolle u. Samt  
**Damen-Prinzessröcke, Strümpfe, Handschuhe und Kravatten**  
**Kleider** von selbst ausgesuchten Stoffen werden nach Maß sauber angefertigt.

## Seb. Schimmeyer

Das neue

## Gesangbuch

für die Provinz Sachsen ist nunmehr fertiggestellt und kommt ab heute zum Verkauf. Gatte alle Einbandarten vorrätig.

**Hermann Steinbeiß.**

## Großes Towarenlager!

**Tonröhren, 10-40 cm Durchmesser**  
**Krippenschalen, alle Größen**  
**Schweineböden, alle Größen u. Formen**  
**Ferkelböden, alle Größen und Formen**  
**Pöfel, Gurken- und Wasserkäfer**  
empfiehlt

**Wilhelm Kunze.**

## Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.  
**Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

**Fahrradlampen**  
jeder Art  
◆ **Carbid** ◆  
**Taschenlampen**  
**Batterien**  
**Stabbatterien**  
empfiehlt  
**Annaburger**  
**Fahrrad-Zentrale**  
Torgauerstr. 5

**Kautschukstempel**  
Jeder Artikel  
**HERM. STEINBEISS**  
Buchdruckerei  
ANNABURG

**FÜR 4.60 RM.**  
den ganzen Garten voller Blumen!

Wir liefern  
10 Edelrosen, das Beste, was dem Garten je zu Gebote steht, über erster Qualität in den schönsten Farben  
10 Prachtblumen in den schönsten Farben  
10 Knollen-Beegonien in den schönsten Farben  
2 wundervolle Dahlienknollen  
10 Gladiolenknollen  
alle in prima Qualität und schon in allen Gärten blühend. Die ganze Kollektion für nur 4.60 RM. Drucksachen jeder Art.  
Verzinsen Sie nicht, von diesem tollen Angebot zu lassen. Nachbarn werden mit. Wie Dahlienknollen.  
**VERBAND OERTNER'S**  
A. O. Feldner, D. R. M.,  
Tabarz (Bez. Erfurt)



## Südweine waren noch nie so billig!

Preise ohne Glas:  
Feiner alter Tarragona 1/4 Fl. 0.92  
Malaga, golden 1/4 Fl. 1.15  
Insel Gamos 1/4 Fl. 1.25  
(Delikatesswein)

Um Sie von der erstklassigen Qualität der Weine zu überzeugen, können Sie die angebotenen Sorten auch taste haben.

Mosel-, Rhein- und Fruchtweine ebenso unerreicht billig!

Außerdem wie immer  
**5 Proz. Rabatt!**

Hamburger Kaffeelager  
Bernhard Niemann

**Thams & Garfs**  
Annaburg.

## Goldener Ring Annaburg

Donnerstag, den 19. März 1931:

### 2. Sinfonie-Konzert

ausgeführt von den Mitgliedern der städt. Orchester Annaburg-Prettin

Dirigenten: Herren Max Rohr —  
Walter Frühling — Heinz Rohr

Solistin: Frau Charlotte Fritzsche, Sopran

Nach dem Konzert **Ball.**

Anfang 8.30 Uhr. Eintritt 1 Mk.  
Erwerbslose gegen  
Ausweis 50 Pf.

### Achtung! Achtung!

#### Große öffentliche Versammlung für Hungernde und Renten-Empfänger

am Donnerstag, den 19. März, abends 7/8 Uhr,  
im „Bürgergarten“.

Thema: „Rentenverförgung in der freiesten aller  
Republiken und Mittel 48, der Deutsch-  
lands Volk regiert“.

ReferentIn: Genossin Hedwig Krüger-Halle.  
**Internationaler Bund**  
der Opfer des Krieges und der Arbeit e. V.  
Ortsgruppe Annaburg

## Lichtspielhaus

Neue Welt

### Morgen Mittwoch, 18. März, 20 Uhr Große Hapag-Filmvorführung

Redner: Major a. D. Genschow

### Rund um den Erdball,

der wunderbare und reichhaltige Film der Gegen-  
wart zeigt Natur und Kultur, Wälder und Wästen  
von 33 Ländern in Europa, Afrika, Asien und Amerika.

### „Graf Zeppelin“

Die Welt von oben, von dem ruhig durch den Aether  
gleitenden Luftschiff aus, das ist ein Erlebnis, mit  
dem sich kein anderes dolligültig vergleichen läßt.

### Die rettende Boje.

Ein origineller und interessanter Erichfilm.  
Jugendliche haben Zutritt.

## Gländig. Abnehmer für frische Eier

fucht Gertrudshof.

### 3-4 Zimmer- Wohnung

zu vermieten

Torgauerstraße 20.

### 3 Zimmer, Küche u. Nebengelass

Zalstr. 2 zu vermieten.

Wilh. Kunze.

Habe noch 150 Zentner

### Futterrüben

abzugeben à Zentner 50 Pf.

Lina Schlichter.

Dauschen.

1 bis 2 Morgen

## Acker

zu pachten gesucht. An-  
gebote mit Lage und Preis-  
angabe a. d. Exp. d. Wf.

„Trix“

Anoden-Batterien

100 Volt, 8,50 Mk.

Zu haben bei

Wilhelm Waisch.

Rechnungshefte,

Leistungshefte,

Beleghefte,

Kotizbücher, Kotiz-

blatts, Agendas,

Reiseheftbücher,

Belegbücher,

Kontobücher aller Art

empfehle

Herrn Steinbeiß.

Bestellungen auf

Britetts

nimmt entgegen.

Otto Scheibe.

Sigella-Mop

Böhrerwachs

feinst. Tanzsaal-

Spritzwachs

Möbelpolitur

Mopöl, löse und in

Flaschen, empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Bestellungen auf

Britetts und

Grudekoks

nimmt Händig entgegen

J. Kühlig's Nachf.

Inh.: Martha Müller

Mühlenstr. 40

Vorbereitungsmäßige

Mietkündigungs-

Formulare

hält vorrätig

Herrn Steinbeiß,

Papierhandlung.

Spielfarten

empfehle H. Steinbeiß.

Die Hausfrau  
wird sich freuen!

EXTRABLATT!

Sanella

schon  
unterwegs.

# Gardinen

finden Sie bei mir für das  
**Osterfest**  
in großer Auswahl!

Künstler-Garnituren	von 2.20 an
Gardinen vom Stück	von 0.80 an
Landhausgardinen m. Vol.	von 0.50 an
Madras-Garnituren	4.25
Etamine Tupfenmull Fensterspitze	
Rolloköper	Rollodamast
Tischdecken	Sofadecken

zu billigsten Preisen bei anerkannt größter  
Auswahl

## Carl Quehl

Erwarte Mittwoch

### frisch. Seefische und grüne Heringe.

J. Kühlig's Nachf.  
Inh.: Martha Müller, Mühlenstr. 40

Vorbereitungsmäßige  
Mietkündigungs-  
Formulare  
hält vorrätig

Herrn Steinbeiß,  
Papierhandlung.

Spielfarten  
empfehle H. Steinbeiß.

Donnerstag empfehle

### frische Seefische

in stammer Eispackung

J. G. Fritzsche.

**Voranzeige!**  
Sonnabend Schlachtefest.  
Martini, Goldener Anker

Der Raucher der Zigarren

## „Stadtgespräch“

erhält seine Stammzigarre auch weiterhin in  
gleicher feiner Qualität zu gleichem Preise.

## Trotz Zoll und Steuer noch nicht teurer!

Rechtzeitiger Einkauf sicherte auch dem Cigaretten- und  
Tabakraucher bis auf weiteres

**sämtliche bekanntesten Sorten zu alten Preisen**  
im Fachgeschäft **Louis Hofmann**

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg





Die nationale Opposition einig.

Zweite Sitzung am Freitag des Young-Moments. Aus führenden Kreisen der nationalen Opposition wird mitgeteilt: Ein Vertreter der Reichsopposition...

Der Weg deutschen Geldes.

Die Reparations- und Schuldentilgungen an England. Im laufenden Finanzjahr sind wie im Unterjahre mitgeteilt wurde, 16.300.000 Pfund (326 Millionen Mark) an Reparationsabgaben Deutschlands...

„Säulen des europäischen Friedens.“

Der polnisch-rumänische Bündnisvertrag ratifiziert. In der Sejmung wurde auch der polnisch-rumänische Bündnisvertrag ratifiziert. Der Regierungserklärung...

Polen nimmt an!

Den Handelsvertrag und das Liquidationsabkommen. Der Polische Sejm hat den Antrag der Regierung auf Ratifizierung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens mit 188 gegen 90 Stimmen...

Polen übt Mißtraue.

Die zwei Hauptangelegenheiten im Höhenzucker Prozeß, Popella und Jambor, bekamen in vier Wochen Befristung. Im Höhenzucker Prozeß wurde die Beweisaufnahme abgeschlossen. Weitere Beweisanträge des Vertreters der Nebenkläger wurden abgelehnt...

Märtyrer der Liebe

Roman von S. Schneider-Förstl. 24. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Die Wipfel der Rottannen schimmerten glühbar im letzten Licht der Abendsonne. Wie mit Blut vermischt rann die Wellen des Flusses über das feste Bett...

Die Krisenmaßnahmen der Reichspost.

178 Millionen Mark Ersparnisse. Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat die Beratung des Posthaushaltes begonnen. Reichspostminister Dr. Schäfer erklärte, daß sich die durch die bisherigen sachlichen und persönlichen Rationalisierungsmaßnahmen erzielten Ersparnisse für die Zeit vom 1. 1. 1927 bis herauf auf rund 178 Millionen Mark belaufen.

Das Personal der Reichspost sei von 305.000 beamteten Kräften Anfang 1922 auf 299.500 Köpfe Ende September vorigen Jahres verringert worden, so daß die Abnahme 20,6 Prozent betrage; während gegenüber 1913 die Einnahmen um 140 Prozent zugenommen hätten, habe sich der Personalbestand in dieser Zeit nur um 1,6 Prozent vermehrt. Dabei sei selbstverständlich, daß angesichts der anhaltenden Arbeitslosigkeit das Tempo der Rationalisierung sowohl bei der Automatisierung des Fernschreibbetriebes als auch bei der Beschaffung von Förderanlagen und namentlich bei der Einrichtung von Landpostkraftwagen möglichst verlangsamt worden sei.

Die durch die Rationalisierung zu entfallenden Ersparnisse von 62 Millionen Mark würden an die Reichsstaffel abgeteilt.

Das uneinige Indien.

Streitigkeiten unter den indischen Nationalisten. Die indische Regierung hat das Gebäude der Kongreßmitglieder in Bombay wieder freigegeben. Bei der Übernahme kam es zu wilden Zusammenstößen. Eine 200 Kongreßfreiwillige führten das Gebäude und hielten die rote Fahne. Die ganze Nacht hindurch hielten sie das Gebäude besetzt, um die feierliche Eröffnungszeremonie zu verhindern.

Der Minister-Auswanderer.

Ministerrücktritt des österreichischen Außenministers Schönerer. In einer Sitzung der Christlichsozialen Bauernorganisation des Reichsbauernbundes teilte der österreichische Landwirtschaftsminister Dr. Schönerer mit, daß er sein Ministerrücktritt annehmen werde. In der gleichen Sitzung legte der Minister auch den Plan der Gründung einer geschlossenen österreichischen Züchtung in Südamerika dar, der vom Reichsbauernbund begrüßt wurde.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Diktate vor dem Reichstag. Dem Reichstag sind nunmehr jene kürzlich vom Reichsrat beschworenen Besetzungsvorschläge zugegangen: das Reichsgericht, das Oberverwaltungsgericht, die obersten wissenschaftlichen Züchtung und das Industrieamtgesetz. Für den Bau von Eisenbahnen und sonstiger Verkehrslinien im Osten soll die Reichsregierung einen Betrag von 130

Millionen Mark aus Anleihenmitteln bereitstellen und der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft als Darlehen geben.

Die Not der Gemeinden. In der Reichstagskammer fand eine neue Besprechung über die Wünsche der notleidenden preussischen Gemeinden auf finanzielle Unterstützung durch das Reich statt, an der von Seiten des Reiches außer dem Reichstagsler u. a. die Staatssekretäre Dr. Schäfer und Dr. Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium, von Seiten Preußens Finanzminister Höpfer-Vidoff und Innenminister Seeger teilnahmen.

Polen.

Neue „Reureichungen“ von Aufständischen. Vor dem Bürgergericht in Larnowitz wurde in zehn Fällen gegen 28 Aufständische, die während der Abkühlung im Kreise Larnowitz es zu Terrorakten gegenüber Deutschen kommen ließen, verhandelt. In den meisten Fällen handelt es sich um Verhandlungen von deutschen Vertrauensleuten, Einschlägen von Zeugnissen und sonstige Gewalttaten. Der größte Teil der Aufständischen wurde, wie üblich, aus „Mangel an Beweisen“ freigesprochen, während nur einige Aufständische mit ganz geringen Geldstrafen belegt wurden.

Aus In- und Ausland. Der Bundesausschuß der Grundbesitzerverbände Frankreichs hat beschlossen, am 30. März in den Generalstreik zu treten. Der Streik wird sich auf sämtliche Grundbesitzer Frankreichs ausdehnen.

Moskau. In dem öffentlich-rechtlichen Ausmaß des litauischen Parlamentes gelang das Gesetz über die Entzerrung der Deutschen Domkirche zur Abstimmung. Das Gesetz wurde mit fünf gegen vier Stimmen abgelehnt. Moskau. In Leningrad sind die ersten zwei großen russischen Wasserkräfte fertiggestellt worden. Die beiden Städte sind in den Schiffsbauindustrien Leningrad-Obolenski und die Schiffe werden die Namen „Mar 20.“ und „Bela Sun.“ erhalten.

Endlich wird eine Rakete abgeschossen.

Erfolgreicher Versuch bei Bremen. Wohl zum ersten Male in der Geschichte der Raketenexperimente gelang es jetzt dem Flugingenieur Carl Poggensee, der sich schon seit längerer Zeit mit dem Raketenproblem beschäftigt, in der Nähe von Bremen eine mit wissenschaftlichen Apparaten ausgerüstete Rakete erfolgreich abzuschießen. Die Rakete war mit einem Höhenmesser, einem Photometer, einem Beschleunigungsmessapparat und einem Fallschirm ausgestattet. Die Gegenstände befanden aus Aluminium, Kupfer, Spathol, Messing und Bronze. Am unteren Ende der Rakete befanden sich die Steuerflächen. Der Rumpf ist in vier Räume, in denen die Apparate untergebracht sind, geteilt und besteht aus Aluminiumblech. Der Rumpf der Rakete ist vom flachen Boden aus durch einen Schornstein geblasen. Ein 500 Meter hohe Aufstiegsleiter der in der Spitze der Rakete untergebracht Fallschirm und brachte die Meßapparate wieder zur Erde. 500 Meter sind zwar im Weltrekorde noch nicht sehr viel, aber immerhin; der Anfang ist gemacht. Vielleicht kommt jetzt bald auch Prof. Oberth's fagenhafte Weltrekorde!

Raubüberfall auf eine Sparkasse.

Während der Mittagszeit raubten die Unbekannten 3148 Mark. Ein frecher Raubüberfall ereignete sich in der Sparkasse des Rotarums und Sparvereins „Produktion“ in Hamburg. Drei Männer betreten das Geschäftsbüro. Einer blieb an der Tür stehen und zog einen Revolver. Die beiden anderen zwangen die Angestellten zur Herausgabe der Geldschrankschlüssel, kassierten sie und raubten insgesamt 3148 Mark. Der Raub geschah zu einer Zeit, in welcher gewöhnlich Mittagsruhe gemacht und das Geschäftsbüro für einige Stunden geschlossen wird. Die Täter sind erst noch unbekannt. Es handelt sich um Personen im Alter von 20 bis 29 Jahren.

Unter dem Voreingang stand Merken und winkte aufgeregt mit beiden Händen. „Wo steckst du denn so lange?“ rief er ihnen entgegen. „Wir hätten dich notwendig gebraucht“, wandte er sich an Reichmann, als dieser ihm die Rechte zum Gruß entgegenstreckte, ohne Elisabeths Bemerkungen. „Die Hanna hat sich den Fuß gebrochen! Ich ausgeglichen auf dem Armeistram von Heilen und Zweigen und da war der Knacks. Hilbert hat gesagt, es wird immerhin vier bis sechs Wochen dauern, bis sie wieder richtig laufen kann.“ Elisabeth hatte sich ganz bestürzt von ihrem Verlobten freigemacht und eilte die Trepfen hinauf und zurück in Hannas Zimmer. Dort aufschleichend warf sie sich an den Hals der freien Alten. „Sich gar nicht so schlimm. Keine Weisung — gar nicht so schlimm!“ tröstete Hanna tapfer. „Es gibt auch kein Durcheinander morgen, der Friedrich holt seine Schwester, weißt du, die Aine, die früher immer in ersten Häusern loden war. Die richtet alles, das ist keine Störung gibt. Wein! doch nur nicht!“ Aber Tränen waren Elisabeth eine Enttäuschung. Ihre Bereden fanden dabei die Hände wieder. Das Gesicht der Hannas Kopf auf deren Finger legt, meinte sie fassungslos. „Es ist wirklich nicht so schlimm, Baronesse!“ sagte Hilbert, der in dem Dunkel einer Fensterlinie stehend ein Rezept notiert hatte. Elisabeth fuhr erschrocken auf. Verlegen sah sie in sein Gesicht, das fast nur Schatten zeigte. Sie wollte die Tränen unterdrücken, aber es ging nicht. Unaufhaltsam rannen sie über ihre Wangen. „Regen Sie sich nicht um mich auf, Baronesse!“ mahnte er liebevoll. „Es hätte noch schlimmer sein können!“ Sie streckte ihm wortlos die Hand entgegen. Er hob sie zu sich herauf und führte sie an die Lippen. Im selben Moment betrat Reichmann das Zimmer. Ein ratterndes Bild flog zu den beiden. Was er sprach ließ über ihren Köpfen. „Wie geht es Ihnen, Herr Doktor?“ frug sie zurück. „Schon besser?“ (Fortsetzung folgt.)







